

€ 2,90

# Jazzzeit

## Dobrek

- Austrian Soundcheck
- Bernhard Fleischmann
- Cassandra Wilson
- Fernando Paiva
- Gerald Gradwohl
- Hubert von Goisern
- Jan Fabre
- Karl Möstl
- Manhattan Transfer
- Nu Jazz
- Peter Herbert
- Rickie Lee Jones
- Robert Wyatt
- Sabina Hank
- Tanzpool
- Voice Mania
- 100 Jahre Blues
- 175 Jahre Bösendorfer



Foto | Dobrek/Notava

mehr als 30 CD-Tipps,  
Literatur, Kunst, Tanz,  
Film und 30 Tage  
Lebenskunst  
im November!

*Kizyptof  
Dobrek*

[www.jazzzeit.at](http://www.jazzzeit.at)

Stadt + Wien  
Wien ist anders.

Fotos: Dobrek

# KRZYSZTOF DOBREK



## DIE SINNLICHSTE MUSIK SEIT ERFINDUNG DES WIEDER- ERKENNUNGS- EFFEKTS

Ein Musikphänomen geht um in Österreich – das Phänomen Dobrek Bistro. In der Musik von Dobrek Bistro findet die große, weite Welt ein zufriedenes Zuhause, werden anekdotenhafte Musikstücke dargebracht, die keiner Worte bedürfen, erfährt der Weltbürger, wie man stilgerecht in Eleganz anstelle in Dekadenz eintaucht, wird das Konzertpublikum Zeuge von höchster musikalischer Intensität und Intelligenz. Musik aus dem Herzen. Wer einmal Dobrek Bistro live erlebte, wird automatisch zum Fan, daher ist es auch nur logisch, dass die Dobrek Bistro-Fangemeinde permanent im Wachsen ist, Tendenz progressiv steigend.



Was bislang noch fehlte war der Silberling. Aber ab sofort ist auch diese Frage, wann denn nun endlich die erste Dobrek Bistro-CD erscheinen wird, Vergangenheit. Für die vier Musiker – Mr. Accordeon Krzysztof Dobrek, Violinist Aliosha Biz, Kontrabassist Achim Tang und Handschlagwerker Luis Ribeiro – war es ob ihrer Bandvergangenheit nur logisch mit einem Live-Album zu debütieren. Auf Tricks und billige (oder auch teure) Studio-Effekthaschereien wurde – es sei gedankt – verzichtet, die neun Musikstücke sind ohnehin stark genug.

So wie die Band bei ihren Konzerten viel zu erzählen hat, hatte auch Krzysztof Dobrek viel zu erzählen. Und zwar im Gespräch mit der jazzzeit.

**1. KAPITEL**  
WO SICH KRZYSZTOF DOBREK UND ALIOSHA BIZ ÜBER DEN WEG LIEFEN, WARUM EIN AKKORDEONIST EINEN KABARETTPREIS ERHIELT & WAS SICH LANGSAM HERAUSKRISTALLISIERT.

LIEBER STRASSENMUSIKER in Wien zu sein als den Bundesheerdienst in Polen absolvieren, dachte sich vor etlichen Jahren Krzysztof Dobrek, tauschte kurzerhand das Fagott gegen ein Akkordeon, mehr noch, seine klassische Ausbildung als Fagottist gegen die härteste Musikschule der Welt. „Meine 'Ausbildung' auf den diversen Fußgängerzonen dauerte sechs Jahre, 1996 wurde ich von der Straße weg von Landstreich engagiert. Wir spielten damals auf Hochzeiten und anderen Festivitäten, mit der Zeit wurden wir immer populärer, bis wir den Salzburger Stier 2003 erhielten.“ Ein Grund der großen Beliebtheit von Landstreich und daraus resultierend auch die Verleihung des Kabarettpreises kann natürlich sein, dass Krzysztof anfangs zwar wie die Landstreich klingen wollte, es sich jedoch bald herausstellte, dass es

besser ist, wenn die Landstreich wie Krzysztof klingt. Wie auch immer: Fakt ist, dass Krzysztof Dobrek der erste Nichtösterreicher und Nichtkabarettist ist, der mit dem renommierten Kabarettpreis Salzburger Stier ausgezeichnet wurde. Man könnte somit auch schreiben, Krzysztof Dobrek sei – da er bei Landstreich die stumme Rolle innehat – der Harpo Marx aus Polen, der Buster Keaton am Akkordeon, aber lassen wir diese Vergleiche, kramen wir lieber weiter in Krzysztof Dobreks Vergangenheit.

Februar 1997, genaues Datum unbekannt, obwohl dieser Tag einer der wichtigsten für Krzysztof Dobreks Karriere ist: An diesem Tag lernte er nicht nur seinen musikalischen Lebenspartner Aliosha Biz kennen, an diesem Tag wurde er auch in gewissem Sinne der Akkordeonist von Maria Bill für ihr kongeniales Edith Piaf-Programm. Ja, dieser Tag hatte es in sich, denn an diesem ominösen Februar-Tag anno 1997 wurde er auch Musiker des Acoustic Drive Orchestra. „Drei Geschenke an einem Tag“, wie Krzysztof Dobrek zu sagen pflegt. Das Acoustic Drive Orchestra mit u.a. Fernando Paiva und Aliosha Biz war die Testversion von Dobrek Bistro, denn „als sich das aufgelöst hat, entstand – zirka einen Monat später – Dobrek Bistro“, so Mr. Accordeon Dobrek. Die Geburtsstunde fand

## The Heritage



### "Das Erbe"

Ehemalige Mitarbeiter der Gibson Factory in Kalamazoo haben das Erbe angetreten und nach dem Umzug von Gibson nach Nashville in den alten, traditionsreichen Produktionsstätten die Kunst des Jazz- und Solidbody Gitarrenbaus unter dem Namen HERITAGE weitergeführt. Man merkt den Instrumenten die jahrelange Erfahrung der Mitarbeiter mit hochwertigen Gitarren an und das alles zu einem unschlagbaren Preis/Leistungsverhältnis!

Eine Auswahl individuell gefertigter Heritage-Instrumente sind bei KLANGFARBE E-Guitars lagernd.

übrigens im Rahmen des Akkordeonfestivals statt, der Taufpate des Quartetts (damals noch in anderer Besetzung) heißt also Friedl Preisl. Im Rahmen des Festivals trat Dobrek Bistro z.B. auch im ausverkauften Museumsquartier Halle E auf, und es entstand auch die CD „Dobrek Bistro Live“.



Krzysztof Dobreks musikalisches Weltbild bietet aber noch mehr Facetten als das Musikerdasein mit *Landstreich*, *Maria Bill* und *Dobrek Bistro*. Krzysztof bearbeitet das Akkordeon auch bei Lesungen von Wolfram Berger und Richard Schuberth, er konzertiert gemeinsam mit Karl Hodina und Otto Lechner, und nicht zuletzt kreierte er – gemeinsam mit Aliosha Biz – das wienischste aller gegenwärtigen Wienmusikprojekte, nämlich jenes Namenlose mit Alegre Correa, Roland Neuwirth und Marwan Abado. All diese Formationen und Begegnungen formen ein Ganzes. „Langsam“, so der meisterliche Akkordeonist, „kristallisiert sich meine Welt, im Gegensatz zu z.B. vor drei Jahren, wo noch vieles offen und unbekannt war.“ Die Suche nach Neuem ist daher ein wesentlicher Impuls für Krzysztof Dobrek. Energiegewinnung zum Einen, Erfahrungen sammeln zum Anderen, und immer die Freude am Musizieren. Sein nächstes Projekt steht übrigens bereits in den Startlöchern und trägt den Namen *Dobrek Brasil*.

## 2. KAPITEL WOHER DOBREK BISTROS MUSIK KOMMT, WAS NEU IST UND WAS NICHT UND WIE KOMPATIBEL KRZYSZTOF DOBREK'S LIEDER SIND.

„Fünf Jahre später wird niemand fragen, wann die CD aufgenommen wurde. Die CD wird nur danach gemessen werden, ob man sie nach fünf Jahren noch hören wird wollen oder nicht.“ So, leicht gekürzt wiedergegeben, erklärt Krzysztof Dobrek, warum *Dobrek Bistro* nicht bereits vor drei Jahren eine CD veröffentlichte. Der Sound musste wachsen, das Level der Band eine bestimmte Größe erreichen. Heraus kam eine 'Best of Dobrek Bistro' mit bis dato ausschließlich unveröffentlichten Eigenkompositionen von Krzysztof Dobrek. „Ich bringe ein Lied, eine Idee, und weiß auch meistens, wie ich es haben will. Viele Arrangements entstehen aber erst während der Proben. Man kann also nicht wirklich sagen, von wem die Arrangements letztendlich stammen.“

Das Auffälligste an den Kompositionen Dobreks ist, dass jeder Track auf *Dobrek Bistro Live* Traditional-Potenzial besitzt. Es könnten auch Lieder aus einer versunkenen Welt sein, Puzzlesteine aus den Musikmythen aller Länder, neu kombiniert und zusammengefügt. Krzysztof hat dafür eine simple Erklärung: „Es gibt schließlich nur zwölf Töne und seit fünf hundert Jahren haben Leute Millionen von Werken geschrieben. Theoretisch kann es meine Lieder also durchaus schon geben, und so hört es sich für mich auch oft an, wenn ich ein Lied komponiere – wie ein Volkslied, das bereits vor hundert Jahren geschrieben wurde.“ Diese Fähigkeit, einer Komposition das Merkmal, wann es geschrieben worden ist, wegzunehmen – es sozusagen 'Time Out Of Mind' zu komponieren, ist heutzutage meines Erachtens eine eher seltene. „Ich möchte in dieser Stilistik bleiben, ich möchte eigentlich gar nichts schreiben, über das man sagt: Das ist ganz neu, das gab es vorher noch nicht. *Dobrek Bistro* ist nur insofern etwas Neues, weil es mit Elementen spielt, die bereits seit Jahrzehnten existieren. Die Musik ist kompatibel, das gleiche Lied könnte von einer Roma-Band genauso gespielt werden wie von einer kubanischen Band.“

Ja, Krzysztof Dobrek ist außerdem ein intuitiver Mensch, er denkt viel nach, „aber erst nachher. Ich erfinde die Geschichten zu den Liedern nachdem wir diese erstmals gespielt haben und nicht umgekehrt.“

## 3. KAPITEL VON PARALLELITÄTEN, SPIEGELUNGEN, BEEINFLUSSUNGEN, POLITIK, MITTELWERTEN, EINNAHMEN UND AUSGABEN, HUMOR, ÄSTHETIK.



Nun nochmals zu den bereits weiter oben erwähnten verschiedenen Musikprojekten (von und mit Krzysztof Dobrek – Projekte, die parallel laufen, bei denen der Akkordeonist allerdings nicht ermessen kann, wie sehr sie einander beeinflussen und wie sie sich möglicherweise später einmal in *Dobrek Bistro* widerspiegeln: „Ich bin der Meinung, man kann nichts von sich geben, was man vorher nicht eingenommen hat. Wenn also jemand zwanzig Jahre lang nur eine Art von Musik hört, wird ein bestimmter Mittelwert herauskommen. Wenn man über den gleichen Zeitraum ständig offen für viele unterschiedliche Musikstile ist, wird sich dieser Mittelwert dementsprechend verändern.“

Der Mann spricht aus Erfahrung, denn in Polen hörte Krzysztof Klassik und Jazz, in Wien war dann alles anders, hier öffneten sich für den Musiker, der immer schon 'nur' Musik machte und, wie er zugibt, nichts anderes machen könnte, sämtliche Musikschleusen. Spätestens seit seinem Wien-Exil gibt es für ihn keinen Musikuhrtag. Weltstadt Wien: „Das ist ein großer Vorteil von Wien, alleine schon der Sprachen wegen. Hier spricht man sechzig Sprachen, man hat die ganze Welt da. Wenn ich z.B. kubanische Musik live hören möchte, ist das in Wien kein Problem.“

Das Stichwort Politik, wenn schon von der ganzen Welt, die in Wien eine Heimat findet, die Rede ist, passt da ganz gut dazu. Krzysztof Dobrek ist ein Musiker, der unpolitische Musik macht, dennoch finden sich zahlreiche politische Statements in seinem Gesamtauftritt: „Wenn ich in einer Band spiele, in der ein russischer Jude, ein Palästinenser, ein Brasilianer und ein Ur-Wiener auf einer Bühne stehen ist das eindeutig ein politisches Statement, dazu braucht es nicht vieler Worte.“ Negative Erfahrungen seitens des Publikums machte Krzysztof damit „zum Glück noch keine.“ Als unbekannter, ausländischer Straßenmusiker gab es hingegen in erster Linie zwei unangenehme Erfahrungen: „Ein Straßenmusiker kann nichts gegen Unwetter und nichts gegen die Polizei machen. Wenn ein Polizist gut gelaunt war, hat er mich gegrüßt, wenn derselbe schlecht gelaunt war, hat er gesagt: 'Schleich dich.'“ Wien ist Krzysztof Dobrek einigermaßen ans Herz gewachsen und „so lange man in Wien die Welt spürt, ich mich in Wien wohl fühle und ich mit Menschen zu tun habe, die meinen Weltanschauungen entsprechen, so lange ist es meine Stadt.“ Abgesehen davon empfindet Krzysztof Dobrek Wien gegenwärtig als sehr reich, „was Musikrichtungen und Musikelementen betrifft.“ Ganz anders lautet hingegen sein Urteil über Wien, wenn es um Marketing geht: „Da ist Wien ein Kaff.“ Aber selbst wenn Wien (und was für Wien gilt, gilt ebenso für Österreich) in manchen Dingen ein Kaff ist, an *Dobrek Bistros* CD *Dobrek Bistro Live* wird es nicht vorbei kommen. *Dobrek Bistro Live* bietet nämlich nicht nur die sinnlichste Musik seit Erfindung des Wiedererkennungseffekts und mit „Unterwegs“, „Sahara“, „Jahrmarkt“, „Tango Nr. 9“, „Musetka“, „Tanz der Schatten“, „Dans Le Brouillard“, „Odessa“ und „Dumka“ neun extraordinäre, exzellente und zum Verlieben schöne Kompositionen mit Temperament, Leidenschaft und Humor, sondern mit dem üppig ausgestatteten Booklet, alles erklärende Bandphotos inklusive, auch Ästhetik fürs Auge. Und um dem Kaff zu zeigen, wie man in rezeptiven Musikzeiten *erfolgreich* seine Musik vermarktet (mit Musik wohlgehehrt, die in Ö3 und Konsortensendern freilich nicht wahrgenommen werden wird), spielt Krzysztof Dobrek an jedem November-Sonntag im Wiener Orpheum in ebenso vielen unterschiedlichen Besetzungen live auf. Ein wahrer Schmankerl-Monat.

Krzysztof Dobrek legt sich mit all diesen Aktivitäten und natürlich mit *Dobrek Bistro Live* die Latte für kommende musikalische Ereignisse zwar sehr hoch, aber so wie ich ihn einschätze, wird er diese hohen Erwartungshaltungen bravourös meistern. Warum ich mir da so sicher bin? Ganz einfach: Weil Krzysztof Dobrek mit dem Herzen dabei ist.

## ANSPIELTIPPS

- ♦ **Dobrek Bistro Live** (Extraplatte)
- ♦ Die Landstreich: **Spenden Sie** (Extraplatte)
- ♦ Die Landstreich: **Stau** (Hoanzl)
- ♦ Maria Bill: **Maria Bill singt Edith Piaf** (Extraplatte)
- ♦ Maria Bill: **Maria Bill singt Jacques Brel** (Extraplatte)
- ♦ Wr. Tschuschenkapelle: **...und davon** (Extraplatte)



## LIVETIPPS

**Dobrek am Sonntag, Wr. Orpheum, jeweils 19 Uhr**

- ♦ 2.11. Dobrek Bistro



- ♦ 9.11. Lechner – Hodina – Dobrek



- ♦ 16.11. Dobrek – Biz – Correa – Neuwirth – Abado



- ♦ 23.11. Die Landstreich



- ♦ 30.11. Maria Bill

## ♦ Austrian Soundcheck 2003

Mo 10.11., 20 Uhr, Dobrek Bistro, Jazz M59, Graz

## ♦ Jazzherbst 03 St. Pölten

Do 20.11., 20.30 Uhr, Cinema Paradiso

www.dobrek-bistro.com

## Jazzzeit

Manfred Horak, 36, liebt schräge Bläsesätze und lebt in Wien u.a. als freier Journalist, Texter und Projektleiter.



## RE-KOMMENZ

## ORIENTALISCHER HERBST IN WIEN

In der letzten Ausgabe der *jazzzeit* hatten wir Susi Linzer, die auf vielfache Art und Weise für arabische Kultur in Österreich tätig ist, gebeten, durchaus kritisch zu den beiden Herbstfestivals *salam.islam* und *Orient Okzident* Stellung zu nehmen. Da wir kritische Stellungnahmen durchaus als Diskussionsgrundlage verstehen, hier die

## GEGENDARSTELLUNG SALAM.ISLAM

liebe susi linzer, zu deinem kommentar in der *jazzzeit* „orientalischer herbst in wien“ im oktober 2003 und dem vorwurf, daß heuer beim festival *salam.islam* „mit ausnahme von 2 DJs KEIN EINZIGER österreich-orientale als musiker vertreten sei“: bei unserer hafla - einem arabischen fest - spielen ausschließlich die in wien lebenden musiker des ensembles „es suhur“ sowie des „arabischen ensembles in wien“. im programm „tag und nacht der märchenzähler“ am 1.11. sind nur in wien lebende musiker, rezitatorinnen und tänzer tätig. am 6. 11. stellen wir die in unserer stadt lebende und arbeitende junge kurdische gruppe „berfin“ der türkischen sängerin aziza a aus berlin gegenüber. der kontext heisst hier „die zweite generation“ - worüber man durchaus diskutieren könnte...

im vorjahr haben wir bei *salam.islam* numero 1 gleich an 6 abenden gerne mit künstlern gearbeitet, die in unserem land leben. deine vorwürfe sind also nicht wahr und tendenziös. anstelle einer inhaltlichen auseinandersetzung - die ich mir ungleich spannender vorstellen könnte - erleben wir lediglich schlechte recherche. schade.

norbert ehrlich  
festival *salam.islam*

## EDITORIAL



Liebe Freundinnen und Freunde der Musik und Lebenskunst!

Haben Sie Kinder? Ein Baby vielleicht, mit dem man sich freut, wie damals aus Spaß ein Ernst wurde, das gerade beginnt zu laufen, und über dessen erste Schritte man sich in unendlicher elterlicher Liebe freut, vor allem dann, wenn es den zweiten nachsetzt und nicht gleich hinfällt, was andererseits aber auch seinen Reiz hat, denn dann kann man hinzu eilen, ihm wieder auf die Beine helfen. Große Sprünge sind in der Zeit ja ohnehin nicht drin. Und man wünscht sich, Tag und Nacht mit dem Sproß zu verbringen, ihn keinen Moment aus den Augen zu lassen, um nur ja nicht zu versäumen, wie es heranwächst, zu einem adoleszenten Prachtstück an Kerl oder Mädelr, jaja, vielseitig interessiert und stets aufs Neue für eine Überraschung gut. Dann hat man auch langsam das Gefühl, dass elterliche Fürsorge nicht mehr angesagt ist, vielmehr freundschaftliche Begleitung, und es fällt anfangs unendlich schwer, sich seiner neuen Verantwortlichkeiten bewusst zu werden und nebstbei auch zu erkennen, dass im eigenen Leben auch noch einige andere Herausforderungen auf einen warten könnten ...

Was dieser 'Kinderschmäh' um Himmels willen mit der *jazzzeit* zu tun hat? Nun, viel, denn damals vor beinahe fünf Jahren wurde aus dem Spaß, sich ein eigenes, kleines feines Musikblatt als Hobby zu leisten, sehr bald Ernst (zeitweise sogar bitterer Ernst), aber dank zweier engagierter Elternteile, einer engagierten Verwandtschaft, bis hin zu entzückenden Passanten, die durch ihren Zuspruch mehr als nur moralisch motivierten, wuchs die *jazzzeit* zu einem fixen Bestandteil der heimischen Szene heran, mitunter sogar beachtet und gelobt von aufmerksamen Weggefährten außerhalb des Tellerrandes. Für die Darstellung der Familiensaga gibt es bei uns einen handfesten Grund, intern schon oft

diskutiert und hiermit für richtig befunden: Jede *jazzzeit* entsteht, Insider wissen um unsere Aufgabenstellungen ja im Großen und Ganzen bescheid, strikt auf zwei grundlegenden Schienen, hier eine engagierte Redaktion, namentlich dafür ebenso verantwortlich wie verdient Heike Kappes, da die kaufmännischen Belange, soll heißen, Geschäftsmodelle entwickeln, die im Gleichklang zur Redaktion funktionieren, ohne auf sie Einfluss zu nehmen, der Verkauf des Konzeptes *jazzzeit* auf möglichst vielen Ebenen, Marktkommunikation, bis hin dazu, neue Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Das fällt meiner Wenigkeit zu. Wir sind nun der Meinung, dieses auch entsprechend offen legen zu müssen. Im Hinblick darauf, die Kommunikation mit unseren Partnern noch effizienter pflegen zu können, aber auch, um infrastrukturell und aus unserem ethischen Verständnis heraus ohne unnötigen Ballast handeln zu können. Der guten Ordnung halber sei deshalb festgehalten, dass mit Monatsbeginn Heike Kappes auch die Agenden des operativen Herausgebers der *jazzzeit* übernimmt, ich selbst darf mich noch mehr um eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung des Projektes bemühen, aber mich vielmehr auch neuen, artverwandten Themen widmen. Einverstanden?

A propos Synergien: Wir freuen uns, einen neuen Partner in unserer Verwandtschaft begrüßen zu dürfen, den Online Shop der Soul Seduction. Wenn Sie gerade unterwegs die *jazzzeit* lesen und gerade kein CD-Händler in der Nähe ist: Soul Seduction befindet sich mit Sicherheit nicht weiter als einen Mouseclick entfernt. Ab sofort finden Sie das in der *jazzzeit* dargestellte Repertoire auch unter [www.soulseduction.com](http://www.soulseduction.com), fast schon handlich verpackt und auf dem Postweg unterwegs an Sie. Ausprobieren!

Jetzt sollte aber eine andere Post abgehen, nämlich noch 30 Seiten Musik und Lebenskunst. Viel Vergnügen!

*Wolfgang F. Rauscher*

Wolfgang F. Rauscher